

## **„Profil durch Fokussierung“**

**Rede von Oliver Schuster, Mitglied des Vorstands der  
Vossloh AG,  
anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung für das  
Geschäftsjahr 2016**

Düsseldorf, 24. Mai 2017

– Es gilt das gesprochene Wort –

## **TEIL II:**

Vielen Dank Herr Busemann, vielen Dank Herr Thiele.

Meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geschätzte Gäste, auch ich möchte Sie herzlich hier in Düsseldorf willkommen heißen.

Im Jahr 2014 stand ich zum ersten Mal an diesem Rednerpult vor Ihnen. Damals befand sich Vossloh in einer ungewöhnlich herausfordernden Situation. Das Unternehmen war über die zurückliegenden Jahre immer komplexer geworden, die Profitabilität hatte kontinuierlich abgenommen, die Verschuldung hatte schwindelerregende Höhen erreicht. Schnell war damals klar: „Hier muss sich etwas ändern!“ Mein Vorstandskollege, Herr Busemann, hat in seinen Ausführungen bereits deutlich gemacht: Seitdem ist viel passiert. Heute sind wir, und damit spreche ich sicherlich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vossloh weltweit, stolz auf unsere gemeinsame Leistung in den vergangenen drei Jahren sowie auf die finanziellen Erfolge, die wir dadurch im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht haben.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung spreche ich nun bereits zum vierten Mal als Finanzvorstand der Vossloh AG zu Ihnen. Gerne möchte ich Ihnen nun einen Überblick über die Entwicklung Ihres Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr geben. Ich darf Ihnen vorab sagen: 2016 war für Vossloh in vielerlei Hinsicht ein gutes Jahr.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere Strategie in hohem Tempo präzise und konsequent weiter umgesetzt. Unsere operativen Versprechen für 2016 haben wir, wie schon im Vorjahr, eingelöst – und zum Teil sogar übertroffen:

Es ist uns gelungen, den Umsatz aus fortgeführten Aktivitäten trotz schwieriger Marktbedingungen in einigen Teilen der Welt innerhalb unseres zuletzt kommunizierten Prognosekorridors zu halten. Gleichzeitig haben wir es geschafft, die Profitabilität des Vossloh-Konzerns erneut zu steigern – sogar noch deutlicher als zuletzt erwartet.

Auch haben wir die finanzielle Basis Ihres Unternehmens planmäßig weiter gestärkt und somit das Fundament für zukünftiges Wachstum gelegt. Vossloh präsentiert sich heute in einer guten finanziellen Verfassung, die auch Wachstum über Akquisitionen ermöglicht.

Wesentlicher Baustein dafür war die im Sommer 2016 erfolgreich abgeschlossene Bezugsrechtskapitalerhöhung, aus der wir einen Nettoemissionserlös in Höhe von 123,1 Mio.€ erzielen konnten. Mit einer Bezugsquote von 98,2 % haben Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, von dem Ihnen zur Option gestellten Bezugsrecht umfassend Gebrauch gemacht. Eine derart hohe Ausübungsquote unterstreicht Ihr Vertrauen in die Unternehmensstrategie und den Wachstumskurs von Vossloh. Für Ihre Treue und Ihre Unterstützung möchten wir Ihnen an dieser Stelle gerne herzlich danken.

Lassen Sie uns nun gemeinsam in medias res gehen und auf die wesentlichen Finanzkennzahlen des Geschäftsjahrs 2016 blicken. Ich bitte Sie, zu berücksichtigen, dass die Kennzahlen für 2015 aufgrund der Veräußerung des Geschäftsfelds Electrical Systems vergleichbar gerechnet wurden. Somit ergeben sich Abweichungen zu den im Geschäftsbericht 2015 ausgewiesenen Werten.

Der Umsatz des Vossloh-Konzerns 2016 lag mit rund 932 Mio.€ leicht unterhalb des Vorjahresniveaus von knapp 953 Mio.€. Vor allem in Amerika war ein deutlicher Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dieser Rückgang lässt sich im Wesentlichen auf die immer noch anhaltende Schwäche des Gütertransportmarktes in den USA zurückführen. Vor diesem Hintergrund investieren die privaten Eisenbahnbetreiber vor Ort kaum, und alle Zulieferer, auch Vossloh, bekommen das zu spüren. Darüber hinaus ergab sich im Berichtsjahr verglichen mit 2015 ein negativer Effekt auf den Konzernumsatz in Höhe von 11,9 Mio.€, der aus der Umrechnung von Fremdwährungen resultierte. Dagegen entwickelte sich insbesondere die Region Asien im Geschäftsjahr 2016 mit kräftigen Erlöszuwächsen sehr erfreulich, so dass der Umsatz in 2016 letztendlich noch innerhalb der letzten Prognose lag.

Gleichzeitig ist unser Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern – das EBIT – im Geschäftsjahr 2016 trotz geringerer Umsatzerlöse deutlich um 18 % auf 50 Mio.€ gestiegen. Zu der positiven Entwicklung beigetragen hat, neben der nachhaltigen Fokussierung auf margenstärkere Projekte, insbesondere auch striktes Kostenmanagement begleitet von zahlreichen und umfangreichen Programmen zur Effizienzsteigerung. Somit ist die Profitabilität, gemessen an der EBIT-Marge, im Geschäftsjahr 2016 erfreulicherweise deutlich stärker gestiegen, als zuletzt prognostiziert: Sie erreichte im Geschäftsjahr 2016 einen Wert von 5,4 % nach vergleichbaren 4,4 % im Vorjahr. Die Profitabilität lag dabei in sämtlichen Geschäftsbereichen über dem Vorjahreswert.

Mit Blick auf das Konzernergebnis, stellt sich die Frage, warum dieser Wert gesunken ist, obwohl das EBIT eine derart positive Entwicklung gezeigt hat? Der Hintergrund ist der Folgende:

Im Vorjahreswert von rund 78 Mio.€ sind 63,8 Mio.€ aus dem Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten aus der Veräußerung des früheren spanischen Lokomotivengeschäfts enthalten. In 2016 gab es keine Effekte in vergleichbarer Größenordnung. Daher lag das Konzernergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 mit 10 Mio.€ deutlich unter dem Vorjahreswert.

Bezogen auf die einzelne Vossloh-Aktie ergibt sich für 2016 ein Ergebnis je Aktie von 0,22 € nach 5,42 € im Jahr 2015, wobei sich der auf fortgeführte Aktivitäten entfallende Anteil von 0,60 € im Vorjahr auf 0,81 € in 2016 erhöht hat.

Einer der wesentlichen Meilensteine im abgelaufenen Geschäftsjahr war, wie bereits eingangs erwähnt, der erfolgreiche Abschluss der knapp 20-prozentigen Bezugsrechtskapitalerhöhung im Juni 2016. Mit dem erlösten Nettomittelzufluss haben wir die finanzielle Basis und die Kapitalstruktur des Vossloh-Konzerns weiter gestärkt. Entsprechend stieg das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 auf rund 551 Mio.€, nachdem es im Vorjahr noch 429 Mio.€ betragen hatte. Damit lag auch die Eigenkapitalquote zum Jahresende 2016 mit 40,3 % um fast zehn Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres von 30,8 %.

Im Zuge dieser Kapitalmaßnahme sowie durch einen positiven Free Cash Flow in Höhe von rund 25 Mio.€ konnte die Nettofinanzschuld im Geschäftsjahr 2016 erneut erheblich reduziert werden.

Meine Damen und Herren, auch beim Wertbeitrag konnten wir eine spürbare Verbesserung erzielen. Dennoch sind wir als Vorstandsteam mit der Entwicklung hier noch nicht zufrieden. Der Wertbeitrag steht unter langfristigen Gesichtspunkten klar im Fokus des Vossloh-Konzerns. Obwohl der durchschnittliche Kapitalkostensatz infolge des niedrigen Zinsniveaus von 10 % im Jahr 2015 auf 9 % im abgelaufenen Geschäftsjahr abgesenkt wurde, ist es uns noch nicht gelungen, einen positiven Wertbeitrag für den Gesamtkonzern zu erreichen. Der angestrebte Verkauf der letzten im Geschäftsbereich Transportation verbliebenen Einheit, unser Lokomotivengeschäft in Kiel, wird uns diesem Ziel ein gutes Stück näher bringen.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen also: die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Vossloh-Konzerns hat sich 2016 weiter spürbar verbessert. Das angestrebte profitable Wachstum können wir somit aus einer guten finanziellen Ausgangsposition heraus angehen. Einen wesentlichen ersten Schritt haben wir dabei mit dem Erwerb des amerikanischen Betonschwellenherstellers Rocla Concrete Tie umgesetzt. Mein Kollege Busemann hat darüber berichtet.

Nun möchte ich Ihnen einen Überblick über die Entwicklung in unseren einzelnen Geschäftsbereichen geben.

Sehr erfreulich ist, dass 2016 im Geschäftsbereich Core Components die unterjährige Umsatzlücke gegenüber dem Vorjahr, die zum Halbjahr 2016 immerhin 20,2 % betragen hatte, vollständig geschlossen werden konnte. Zwar ließen sich die hohen Vorjahreserlöse in Argentinien aufgrund eines ausgelaufenen Projekts nicht wiederholen, dafür konnten wir aber insbesondere in China einen deutlichen Umsatzzuwachs realisieren. Zurückzuführen ist dies fast ausschließlich auf höhere Auslieferungen von Schienenbefestigungssystemen für Neubauprojekte von

Hochgeschwindigkeitsstrecken. Auch in anderen asiatischen Ländern und dem Nahen Osten, beispielsweise in Katar sind wir vorangekommen. Insgesamt summierten sich die Erlöse bei Core Components im Geschäftsjahr 2016 auf rund 257 Mio.€ und lagen somit leicht über dem Vorjahresniveau.

Durch die strikte Fokussierung auf margenstärkere Projekte sowie die kontinuierliche Umsetzung umfangreicher Kostensenkungsmaßnahmen konnte das EBIT im Geschäftsbereich Core Components gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 9,8 % auf 32 Mio.€ gesteigert werden. Entsprechend nahm auch die Profitabilität spürbar zu. Die EBIT-Marge lag im Geschäftsjahr 2016 bei 12,5 % nach 11,4 % im Jahr zuvor.

Im Geschäftsbereich Customized Modules konnte das hohe Erlösniveau des Vorjahres nicht wieder erreicht werden. Ursächlich dafür war insbesondere die erwähnte, ausgeprägte Marktschwäche im privatwirtschaftlich organisierten Gütertransportmarkt in den USA mit deutlich rückläufigen Investitionen der Class-I-Eisenbahnbetreiber. Zudem hat sich das Umsatzvolumen in Polen infolge ausgelaufener Projekte sogar mehr als halbiert. Demgegenüber haben wir allerdings beispielsweise in Frankreich mit Hochgeschwindigkeitsprojekten eine kräftige Umsatzsteigerung erzielen können, und auch in Marokko sind die Umsätze zum Teil bedingt durch größere Neubauprojekte im Bereich Hochgeschwindigkeitsstrecken gegenüber dem Vorjahr nochmal signifikant gestiegen. Dadurch konnte der Umsatzrückgang im Geschäftsbereich Customized Modules letztendlich auf 5,9 % begrenzt werden. Insgesamt wurde 2016 ein Umsatz von rund 492 Mio.€ erzielt.

Das EBIT im Geschäftsbereich Customized Modules blieb mit 34,4 Mio.€ trotz der niedrigeren Erlöse exakt auf Vorjahresniveau. Die schwache Entwicklung in den USA konnte vorrangig durch eine starke Ergebnisentwicklung in Frankreich kompensiert werden. Damit ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr spürbar verbesserte EBIT-Marge von 7 %.

Unser Geschäft mit spezialisierten Dienstleistungen rund um die Bahninfrastruktur hat sich erneut sehr gut entwickelt. Mit einem Plus von 16,4 % konnte hier ein

erfreuliches Umsatzwachstum erzielt werden. Dies ist vor allem auf eine anhaltend positive Geschäftsentwicklung in Nordeuropa, insbesondere in Schweden und Finnland zurückzuführen. Auch in China stiegen die Erlöse in 2016 an: Hier ist uns im Geschäftsjahr 2016 der Verkauf eines ersten Zuges für das Hochgeschwindigkeitsschleifen gelungen.

Auch das EBIT des Geschäftsbereichs Lifecycle Solutions stieg im Berichtsjahr mit 7 Mio.€ über den entsprechenden Vorjahreswert. Neben der Veräußerung des HSG-Zuges nach China wirkte hier auch ein EBIT-Effekt im Zusammenhang mit dem Erwerb der verbliebenen Anteile an Alpha Rail Team, einer Gesellschaft, die das mobile Schienenfräsen betreibt. Im Lichte dieser positiven Entwicklungen haben wir im Geschäftsjahr 2016 eine erfreulich gesteigerte EBIT-Marge von 8,4 % realisiert.

Im Geschäftsbereich Transportation lagen die Umsatzerlöse im Jahr 2016 mit rund 109 Mio.€ auf dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere im vierten Quartal wurden sehr hohe Umsätze erzielt. Dabei konnte vor allem in Frankreich ein kräftiger Umsatzzuwachs verzeichnet werden, während die Umsätze in Deutschland hinter dem Vorjahr zurückblieben.

Die Nachfrage nach unseren dieselektrischen Lokomotiven ist weiterhin groß, wie ein Rekordauftrag aus Frankreich aus dem dritten Quartal 2016 belegt. Hier geht es um den Verkauf von 44 Fahrzeugen vom Typ DE 18 an die französische Akiem SAS, eine der führenden Leasinggesellschaften für Schienenfahrzeuge in Europa. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rund 140 Mio.€ und stellt für den neuen Standort in Kiel eine gute Auslastungsbasis für die kommenden Jahre dar.

Das EBIT des Geschäftsbereichs Transportation war zwar weiterhin negativ, doch konnten die Verluste im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut zurückgeführt werden. Einen erheblichen Anteil an diesem Erfolg hatten auch hier die umfangreichen Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramme. Damit ergab sich auch eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte EBIT-Marge.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, natürlich sehen wir uns in der Verpflichtung, Sie angemessenen am Erfolg Ihres Unternehmens zu beteiligen und Ihnen einen verantwortungsvollen Dividendenvorschlag zu unterbreiten. Gleichzeitig sehen wir als Vorstand aber auch die nachhaltige Wertsteigerung Ihres Unternehmens als zukunftsentscheidend an. Aufgrund der noch nicht vollständig abgeschlossenen Transformation des Vossloh-Konzerns und in Anbetracht des zukünftig angestrebten und erforderlichen Wachstums in unserem Kerngeschäft Bahninfrastruktur, möchten wir um Ihr Verständnis und Ihre Zustimmung bitten, die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2016 erneut auszusetzen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Reinvestition der Mittel in Ihrem Unternehmen letztendlich für Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre den größten Wert schafft.

Soweit meine Ausführungen zum Verlauf des Geschäftsjahres 2016. An dieser Stelle möchte ich Ihnen nun in aller Kürze einen Überblick zur Entwicklung im ersten Quartal 2017 geben.

Vossloh ist im ersten Quartal sehr gut in das neue Jahr gestartet. In den ersten drei Monaten 2017 summierten sich die Erlöse des Vossloh-Konzerns auf 224 Mio.€. Im Vorjahr hatte der Konzernumsatz – exklusive des veräußerten Geschäftsfelds Electrical Systems – bei rund 190 Mio.€ gelegen. Dies entspricht einer beachtlichen Steigerung von 18,2 %. Die Erlöszuwächse wurden vor allem durch die Akquisition des Geschäftsfelds Tie Technologies erzielt. Zudem konnten wir in den Geschäftsbereichen Lifecycle Solutions und Transportation sowie im Geschäftsfeld Fastening Systems eine sichtbare Erlössteigerung im Vergleich zum Vorjahreswert erreichen. Demgegenüber lag der Umsatz bei Customized Modules unter dem Niveau des Vorjahres.

Auch ist es uns gelungen, die Profitabilität im ersten Quartal 2017 deutlich zu erhöhen. Das EBIT des Vossloh-Konzerns verbesserte sich auf 7,1 Mio.€ nach 2,0 Mio.€ im Vorjahr. Die EBIT-Marge im Vossloh-Konzern stieg dementsprechend

von 1,0 % im ersten Quartal 2016 auf 3,1 % im aktuellen Berichtsquartal. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig auf einen margenstärkeren Projektmix im Geschäftsbereich Core Components, genauer gesagt im Geschäftsfeld Fastening Systems, zurückzuführen. Zudem verläuft die Integration des neuen Geschäftsfelds Tie Technologies nach Plan und die Geschäftsentwicklung entsprach unseren Erwartungen. Der Geschäftsbereich Customized Modules wies ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes EBIT aus, während das EBIT bei Lifecycle Solutions im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert blieb. Im zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsbereich Transportation, in dem einzig die Aktivitäten von Vossloh Locomotives verblieben sind, war das EBIT zwar noch negativ, aber wir konnten die Verluste gegenüber dem Vorjahr weiter reduzieren.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun auf einen der Tagesordnungspunkte, der heute ebenfalls zur Beschlussfassung ansteht, eingehen, bevor ich das Wort an Herrn Thiele übergebe.

Im Punkt 7 der Tagesordnung bitten wir Sie, der Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals in Höhe von bis zu 22,7 Mio.€ zuzustimmen. In der Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung haben wir ausführlich begründet, warum ein neues Genehmigtes Kapital geschaffen werden soll. Gerne möchte ich die wesentlichen Fakten noch einmal kurz zusammenfassen.

Zuletzt wurde auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 ein Genehmigtes Kapital in Höhe von 7,5 Mio.€ geschaffen. Dieser Rahmen ist vollständig für die in 2016 vom Vorstand als Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Konzerns beschlossene und im letzten Sommer abgeschlossene Kapitalerhöhung ausgenutzt worden.

Durch das nun vorgeschlagene Genehmigte Kapital soll uns als Vorstand mit Blick auf die strategische Fortentwicklung Ihres Unternehmens weiterhin die Möglichkeit erhalten bleiben, die Eigenkapitalbasis der Vossloh AG bei Bedarf in einem angemessenen Rahmen kurzfristig und flexibel auszubauen. Wir wollen also in der Lage sein, Chancen – zum Beispiel für weitere Akquisitionen –, die sich abzeichnen,

möglichst zeitnah wahrzunehmen. Mit dem Instrument des Genehmigten Kapitals ermächtigen Sie uns, zu einem für das Unternehmen wirtschaftlich optimalen Zeitpunkt, neue Aktien zu begeben, ohne zuvor den aufwendigen und zeitintensiven Prozess der Beschlussfassung einer außerordentlichen Hauptversammlung durchlaufen zu müssen.

Dabei steht Ihnen, als Aktionäre der Vossloh AG, bei der Ausnutzung eines Genehmigten Kapitals – und damit der Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- und/oder Sacheinlagen – grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Dieser Grundsatz stellt sicher, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihren prozentualen Anteil am Grundkapital der Vossloh AG auch im Falle einer Kapitalerhöhung zu halten. Abweichend davon kann es jedoch in gewissen Fällen und Situationen auch angeraten und für das Unternehmen von Vorteil sein, das gesetzliche Bezugsrecht von Aktionären mit vorheriger Zustimmung durch den Aufsichtsrat auszuschließen. Diese Möglichkeit zum sogenannten Bezugsrechtsausschluss sieht das vorgeschlagene Genehmigte Kapital in begrenztem und üblichem Umfang vor.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich kann Ihnen versprechen, dass wir verantwortungsvoll handeln und alles dafür tun werden, die uns zur Nutzung gestatteten Finanzierungsinstrumente zur Wertsteigerung der Vossloh AG zu jedem Zeitpunkt zielführend und in Ihrem Interesse einzusetzen.

Mit diesem wichtigen Anliegen schließe ich meine Ausführungen. Für Ihre weitergehenden Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen natürlich gerne gemeinsam mit meinen Kollegen während der Generaldebatte zur Verfügung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort zurück an Herrn Thiele.